

Bayern

Hopfenveredelungswerk nimmt Biomasseheizwerk in Betrieb

[21.11.2025] Das Hopfenveredelungswerk St. Johann hat ein neues Heizhaus mit Biomassekessel in Betrieb genommen. Damit deckt der Betrieb seinen Wärmebedarf fast vollständig aus Hopfenresten und Holz.

Mit der Inbetriebnahme eines neuen Biomasseheizwerks hat das [Hopfenveredelungswerk St. Johann](#) im niederbayerischen Landkreis Kelheim seine Wärmeversorgung grundlegend umgestellt. Wie das [Bayerische Wirtschaftsministerium](#) berichtet, nutzt der Betrieb dafür vor allem Hopfentreber aus der eigenen Produktion sowie Holz und macht sich damit nahezu unabhängig von fossilen Energieträgern wie Erdgas und Heizöl. Hopfentreber fallen bei der Herstellung von Hopfenpellets und -extrakten in größeren Mengen an und lassen sich ohne aufwendige Aufbereitung energetisch verwerten.

Der zentrale Biomassekessel liefert laut Ministerium 1,7 Megawatt Wärmeleistung. Ergänzt wird die neue Anlage durch zwei Reserve- und Spitzenlastkessel sowie durch einen Elektroheizer, der überschüssigen Strom aus der werkseigenen Photovoltaikanlage aufnimmt und in Wärme umwandelt. Ein wichtiger Bestandteil des Gesamtkonzepts sind zudem große Wärmespeicher, die es erlauben, mehrere Stunden Produktionswärme aus gespeicherter Überschussenergie zu decken. Das neue Werkswärmenetz versorgt den gesamten Standort und stabilisiert den Betrieb auch bei schwankender Nachfrage.

Bei der Inbetriebnahme betonte Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler), die Umstellung reduziere den Verbrauch von Erdgas und Heizöl um rund 95 Prozent. Er sah in dem Projekt ein Beispiel dafür, wie erneuerbare Energien, unternehmerische Initiative und regionale Reststoffe zu tragfähigen Lösungen führen können.

(th)

Stichwörter: Bioenergie, Bayern, Biomasseheizwerk